

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Vormittag
-3°

Nachmittag
4°

WETTER SEITE 18

Schwalbenhotel

Seit über 30 Jahren besiedeln Mehlschwalben Pfungen – jetzt müssen sie umziehen. **SEITE 7**



Gravitationswellen

Warum sich die Forscher der Existenz der Wellen nicht so sicher sein können, wie sie jüngst ankündigten. **SEITE 11**

Dramatik

Der FC Basel schlug St-Etienne 2:1 und steht in den Achtelfinals der Europa League. **SEITE 31**



Sulzer belohnt Aktionäre und baut weiter Stellen ab

WINTERTHUR Umsatz und Gewinn schrumpften, vor allem im Öl- und Gasgeschäft. Trotzdem schüttet Sulzer eine halbe Milliarde Franken Sonderdividende an die Aktionäre aus.

2015 war ein schwieriges Jahr für Sulzer. Der Umsatz sank um acht Prozent auf 2,97 Milliarden Franken. Der Reingewinn brach gar um drei Viertel ein und betrug noch 73 Millionen. Die Antwort des neuen Sulzer-CEOs Greg Poux-Guillaume lautet: Sparen. An der gestrigen Jahreskonferenz erklärte er das Effizienzprogramm Sulzer Full Potenzial, das sein Vorgänger Klaus Stahl-

mann einführte, zur Priorität Nummer eins und verschärfte sogar die Zielvorgabe. Jährlich 200 Millionen Franken sollen bis 2018 eingespart werden, 50 Mio. seien bereits umgesetzt.

1200 Mitarbeiter weniger

«Wir haben Werke in Finnland und Brasilien geschlossen, weitere werden folgen», so Poux-Guillaume. Wie viele Stellen gefährdet

sind, will er nicht beziffern. 2015 sank der Mitarbeiterbestand weltweit um rund 1200 auf 14 253. Am Hauptsitz in Winterthur waren es Ende September noch 534 Vollzeitstellen.

Die Gründe für den Geschäftsgang liegen einerseits im allgemein rückläufigen Öl- und Gasgeschäft. Hier wurden etwa ein Fünftel weniger Anlagen verkauft; dank eines starken Servicebereichs verlor Sulzer aber weniger Umsatz als viele Konkurrenten. Die Sparten Energie sowie Wasser legten zu. Nicht gut lief es

der Chemtech. Auch für 2016 rechnet Sulzer mit einem neuerlichen Umsatz- und Bestellungenrückgang von bis zu 10 Prozent.

Ein Grossteil des durch den Verkauf von Sulzer Metco an Oerlikon angehäuften Bargelds soll über eine einmalige Sonderdividende von 14.60 Franken an die Aktionäre verteilt werden. Insgesamt sind das rund 500 Millionen Franken. Dass die Aktionäre das ablehnen, ist kaum denkbar: Die Beteiligungsfirma Renova des russischen Milliardärs Viktor Vekselberg besitzt inzwischen 63 Pro-

zent der Aktien und dominiert den Verwaltungsrat.

Job für Vekselberg

Im Interview lobt der Franzose Poux-Guillaume, der im Dezember von General Electric zu Sulzer wechselte, Vekselberg als «äusserst sachkundigen» Investor, der sich nicht ins Geschäft einmische. «Ohne Vekselberg wäre Sulzer längst aufgekauft worden.» Seinen Vorgänger, Klaus Stahlmann, habe er dagegen nie getroffen. «Es gab keinen Grund.» **Michael Graf SEITE 3**

Schwierige Zeit für Axa

WINTERTHUR Die Versicherung Axa-Winterthur kämpft mit dem tiefen Zinsniveau. Auch die Eurokapriolen machen ihr zu schaffen. Im vergangenen Jahr gingen die Bruttoprämien um rund 4 Prozent auf noch knapp über 11 Milliarden Franken zurück. Besonders gelitten hat das Geschäft mit den Lebensversicherungen. CEO Antimo Perretta macht dafür nebst dem tiefen Zinsniveau auch verschärfte Finma-Vorgaben verantwortlich.

Den Umzug von rund 1000 Angestellten in den Superblock bezeichnet der Chef nach Jahresfrist als «Erfolgsgeschichte». Die Gesamtmitarbeiterzahl in der Stadt wird weiter mit «rund 3000» angegeben. **gu SEITE 4**

Neue Tests zur Einbürgerung

PFUNGEN Der Gemeinderat hat beschlossen, das Einbürgerungsverfahren um einen schriftlichen Test in Staatskunde zu erweitern. «Wir haben mehr Anträge auf Einbürgerung», sagt Pfungen Gemeindepräsident Max Rütimann. Eine Annahme der Durchsetzungsinitiative hätte zur Folge, dass zudem mit noch mehr Gesuchen von Secondos zu rechnen wäre. Einen Zusammenhang zur Initiative will Rütimann aber nicht herstellen. Folge der Häufung sei jedenfalls, dass die Gemeinde das Einbürgerungsverfahren professionalisieren müsse: «Früher haben wir uns auf einen subjektiven Eindruck verlassen», anhand schriftlicher Tests seien die Kandidaten nun messbar. Silvia Süess, stellvertretende Abteilungsleiterin Einbürgerungen vom kantonalen Gemeindeamt, sieht einen Trend: «Die Tendenz geht in die Richtung, dass vermehrt Staatskundentests durchgeführt werden.» **mek SEITE 6**

Bettina Stefanini blickt zurück



Die Tochter des Immobilienunternehmers Bruno Stefanini sprach gestern im StadTalk offen über ihren Vater, ihre Kindheit und ihr Leben in Irland. Zum Streit um die Stiftung ihres Vaters hielt sie sich kurz. **Heinz Diener SEITE 5**

Ein Gesetz für die Taxis

ZÜRICH Der Kanton Zürich soll ein Taxigesetz erhalten, das Mindeststandards festlegt. Dazu gehören Sprachkenntnisse der Fahrer und die Regelung des Marktzutritts. Freundlichkeit könne aber nicht verordnet werden, teilte der Regierungsrat gestern mit, als er den Gesetzesentwurf vorlegte. Es handelt sich um das erste

Gesetz in sogenannter Sunset Legislation. Es schreibt eine automatische Überprüfung seiner selbst nach 15 Jahren vor. Damit wird berücksichtigt, dass sich die Taxibranche in einem beschleunigten Wandel befindet. Unter anderem sorgt dafür der Fahrdienst Uber. Im vorliegenden Gesetzesentwurf fehlt er. **tma SEITE 20**

Bund will Ziele definieren

FLUGHAFEN Der Bundesrat erhöht den Einfluss auf den Flughafen Zürich. Künftig will er im Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) die Leistungs- und Kapazitätsziele der Landesflughäfen vorgeben. Wie diese in Kloten konkret aussehen, gab er gestern bei der Präsentation des neuen Luftfahrtpolitischen Berichts (Lupo) noch nicht bekannt.

Die Mitsprache aus Bern fällt insgesamt aber geringer aus als von der Zürcher Regierung be-

fürchtet. Im Entwurf hatte der Bundesrat noch vorgeschlagen, künftig das Parlament in Flughafenfragen entscheiden zu lassen. Von diesen Plänen ist er nach dem Protest der Kantone abgerückt. Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich bleibt indes kritisch. Er befürchtet, dass die Betriebszeiten auf Geheiss des Bundes festgelegt und gemäss SIL um eine Stunde in die Nacht verlängert werden könnten. **afz/hz SEITE 19**

Hochschulen warnen

BERN Der Bundesrat will die Bildung, Forschung und Innovation in den nächsten vier Jahren mit rund 26 Milliarden Franken fördern. Statt 3 Prozent wie in den Jahren 2013 bis 2016 sollen die Ausgaben nur noch um 2 Prozent wachsen. Die Hochschulen und Forschungsinstitutionen äussern sich darob besorgt. Dies gefährde die Spitzenposition der Schweiz. **sda SEITEN 24 + 25**

WAS SIE WO FINDEN

Panorama	11
Agenda	15
TV/Radio	17
Börse	29
Sport	31
Todesanzeigen	14, 16
Eulach-/Fahrzeugmarkt	26
Amtliche Anzeigen	26
Veranstaltungen	34



ANZEIGE

hasler
DAS PROFICENTER

Supersamstag
27. Februar 2016 in Winterthur

Bon Rabatt
13 %
auf Schuhe, Kleider und Arbeitsschutz mit diesem Bon.

Rudolf-Diesel-Strasse 12 · 8401 Winterthur